

Berührung mit dem Unbewussten

Ausstellung im Schichtwechsel mit Bilder von Barbara Bühler

VADUZ – Die Fotografin Barbara Bühler zeigt ab dem 16. Juni im Verein Schichtwechsel (Vaduz, Landstrasse 73) eine Serie von grossformatigen Fotos (17 Bilder, jedes ein Meter auf 80 Zentimeter gross) unter dem Titel «Hard-boiled Wonderland».

• Gerolf Hauser

Der japanische Schriftsteller Haruki Murakami, den Barbara Bühler als Shooting-Star bezeichnet, ist schon lange ihr favorisierter Schriftsteller. Nach dessen Buch «Hard-boiled Wonderland oder das Ende der Welt», eine futuristische Geschichte über Datenverschlüsselung in menschlichen Gehirnen, nennt sie ihre Ausstellung.

Bilder zum Buch

«Die 17 Fotos hatte ich aber schon alle fertig», sagt Barbara Bühler, «dann erst habe ich dieses Buch gelesen und gedacht: Das gibt es doch nicht, meine Bilder sind die Bilder zu diesem Buch, das ist genau das Buch.» Haruki Murakami, 1949 in Kyoto geboren, zumeist in Europa oder USA lebend, ist der gefeierte und mit den höchsten japanischen Literaturpreisen ausgezeichnete Autor von sechs Romanen und Erzählungsbänden. In «Hard-boiled Wonderland», eine fiktive Geschichte um Zwischenwelten, um die reale Welt und jene, die sich im Kopf abspielt, stösst man auf das Ende der Welt und auf Einhornschädel – eine Welt, in der man von seinem Schatten, seinen Erinnerungen getrennt wird, und aus der es kein Entrinnen gibt. Es



Barbara Bühler zeigt ab Montag, 16. Juni (Vernissage um 18.30 Uhr) unter dem Titel «Hard-boiled Wonderland» grossformatige Fotos.

ist ein sensibles, kluges Buch, was Beziehungen, Einsamkeit, Wertigkeiten im Leben betrifft – ganz beiläufig erzählt der Autor hier von einem Menschen, der in seinem Leben nicht mehr wirklich zu Hause ist, und dann, sobald er anfängt wieder an seiner Umwelt Anteil zu nehmen, sich zu beteiligen – da endet alles auch schon wieder.

Etwas Einsames

Barbara Bühler: «Es ist eine wilde Serie von Bildern, die für mich aber zusammen gehören: Landschaft, Akt und Tierfotografie. Die Aktbilder sind für mich wie die verschiedenen Gesichter, die im Buch vorkommen, aber auch z. B. das Bild «Das rosarote Mädchen», das ich aber auch schon vor dem Lesen fotografiert hatte. Eigentlich

zeigen die Fotos, es sind übrigens alles analoge Fotos ohne Manipulationen am Computer, alle etwas Unheimliches, etwas Bedrohliches und Anonymes, etwas wie Ausgeliefert-, wie Eingeschlossen-Sein. Sie sind für mich wie Seelenbilder, sie zeigen Berührungen mit der unbewussten Welt, haben etwas sehr Einsames, zeigen auch etwas Verletztes. Es sind immer reale Bilder, die aber eigentlich eine nicht sichtbare Welt zeigen. Andererseits haben die schönen Farben wieder etwas Verspieltes, etwas wie von einem Kinderbuch. Die Bilder erzählen so etwas wie ein Märchen.»

Zur Ausstellungseröffnung am 16. Juni um 18.30 Uhr im Schichtwechsel wird Markus Becker Textpassagen aus dem Buch «Hard-boiled Wonderland» lesen.